


**No. 119. Sonnabend den 24. Mai 1834.**

## Preußen.

**Berlin**, vom 21. Mai. — Am 16ten d. hielten die nach dem Zollvereinigungs-Vertrage jährlich in Erfurt zusammenkommenden Bevollmächtigten der Staaten, welche den Thüringer Zoll- und Handels-Verein bilden ihre erste Sitzung. Am Mittag war großes Gastmahl bei dem General-Inspector Ober-Regierungs-Rath von Brandt, der auf die Fürsten, welche diesen Verein gründeten, den ersten Toast ausbrachte. Als Erwiederung brachte der Großherzogl Sächsische Geheime Legations-Rath Thon Sr. Maj. dem Könige von Preußen: „dem erhabenen Beförderer einer Vereinigung, die als ein glorreiches Denkmal in der Geschichte seiner ruhmvollen Regierung für ferne Zeiten dastehen werde", einen Toast aus, welcher mit dem größten Jubel aufgenommen wurde.

In **Halle** hat sich ein Kunst-Verein gebildet, der bereits 118 dortige Mitglieder zählt, und an den sich aus der Umgegend noch viele Theilnehmer anschließen dürften. Wenigstens alle zwei Jahre, und zwar wo möglich im Monat Juni sollen zu Halle öffentliche Kunst-Ausstellungen stattfinden. Am Schlusse jeder Kunstausstellung findet eine Verloosung einer gewissen Anzahl von Gemälden statt. Ein jedes Loos kostet 1 Thlr. Von jedem Mitgliede werden zur Deckung der Kosten des Vereins 2 Thlr. zu der Vereinskasse jährlich pränumerando eingezahlt, wofür es 3 Actien, jede zu 1 Thlr., zu den stattfindenden Verloosungen, so wie das Recht des freien Zutritts zu der alle zwei Jahre zu veranstaltenden öffentlichen Ausstellung erhält.

Das Comité des Elb-Musik-Vereines macht in den öffentlichen Blättern bekannt, daß das auf den 28sten 29sten und 30. Mai d. J. in Magdeburg angesetzt gewesene Musikfest wegen eingetretener nicht zu beseitigender Hindernisse an diesen Tagen nicht stattfinden, und daß eine nähere Anzeige dieserhalb zu seiner Zeit erfolgen werde.

## Rußland.

**St. Petersburg**, vom 13. Mai. — Die hiesige Zeitung enthält folgendes Allerhöchstes Manifest: „Von Gottes Gnaden Wir Nikolai der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen, König von Polen &c. Nach Prüfung des letzten Punktes im Artikel 21 des am 14. Februar 1832 dem Königreiche Polen Allergnädigst verliehenen Statutes, woselbst es heißt: „„Unsere Unterthanen des Russischen Kaiserreichs, die sich eine Zeit lang im Königreiche Polen aufhalten, so wie auch Unsere Unterthanen des Königreichs Polen, die in andern Theilen des Kaiserreichs verweilen, unterliegen den Gesetzen des Landes, in welchem sie sich befinden,"" und auf die Vorstellung Unsers dirigirenden Conseils für das Königreich Polen haben Wir decretirt und decretiren: Art. 1. Der Art. 10 des Polnischen Criminal-Codex, betreffend diejenigen Unserer Unterthanen des Königreichs Polen, welche sich im Russischen Kaiserreiche eines Verbrechens schuldig machen, verliert von jetzt an seine Gesetzeskraft. Art. 2. Diejenigen Unserer Unterthanen des Königreichs Polen, welche im Russischen Kaiserreiche ein Verbrechen begehen und darauf nach dem Königreich Polen entfliehen, sollen auf Requisition der Militair- oder Civil-Gouverneure den Gerichtsbehörden des Kaiserreichs ausgeliefert werden. Art. 3. Eben so sollen Unsere Unterthanen des Russischen Kaiserreichs, welche sich im Königreiche Polen eines Verbrechens schuldig machen und darauf nach dem Russischen Kaiserreiche entfliehen, auf die Requisition des Königl. Statthalters den Gerichtsbehörden des Königreichs ausgeliefert werden. Art. 4. Die Vollziehung dieser Unserer, in die Gesetzsammlung des Königreichs einzurückenden Verordnung, übertragen Wir Unserm Statthalter im Königreich Polen.

Gegeben zu Zarskoje-Selo am 14. October 1833."

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät höchsteigenhändig unterzeichnet: Nikolai.

Die Russische Akademie, welcher die Bestimmung obliegt, durch zweckmäßige Fürsorge und eigene Arbeiten die Vervollkommnung der Russischen Sprache und die Hebung ihrer Literatur möglichst zu fördern, ist gegenwärtig mit der Bearbeitung eines großen, alphabetisch geordneten Russischen Wörterbuchs, und mit der Durchsicht mehrerer, ihr handschriftlich zugestellten, Russischen Werke beschäftigt. Noch beabsichtigt sie die baldige Herausgabe eines kleinen Russischen Wörterbuchs, das auf ihre Kosten gedruckt werden wird, und das sie zum Gebrauch der Schulanstalten bestimmt. Mit höchster Bewilligung hat sie von ihren Reservesummen 10,000 Rubel für die Aufführung von Denkmälern bestimmt, welche zwei ihrer ehemaligen Mitglieder, der verstorbene Reichshistoriograph Karamsin in Simbirsk, und der klaßische Russische Dichter Derschawin in Kasan erhalten werden.

Riga, vom 30. April. — Die Communication zwischen Lübeck und unserer Stadt ist für dieses Jahr durch das Dampfschiff eröffnet, das den 27sten d. M., wie es bestimmt war, in unsern Hafen wohlbehalten einlief.

## P o l e n.

Warschau, vom 16. Mai. — Se. Majestät der Kaiser haben das Mitglied des Administrations-Raths im Königreich Polen, General-Lieutenant Rautenstrauch, zu Höchstih-em General-Adjutanten ernannt.

Der Vorsteher des Hospitals zum Kindlein Jesu, Graf Joseph Kwilezki, ist zum Mitglied des General-Conseils der wohlthätigen Anstalten in Warschau ernannt worden.

In diesen Tagen ist hier die offizielle Nachricht eingegangen, daß der Päpstliche Stuhl dem Prälaten Paschkowitsch die geistliche Befugniß zur Verwaltung des Polnischen Antheils an der Krakauer Diöcese, der früher von dem jetzt abgesetzten Bischof Skorkowski verwaltet wurde, übertragen hat.

Die Dotation der Polnischen Bank, welche bisher 30 Millionen Polnische Gulden betrug, ist auf 42 Mill. also um 12 Millionen erhöht worden, um die Bank in den Stand zu setzen, Handel und Industrie mehr zu unterstützen und besonders dem Landbau die Mittel zur Errichtung von Getreide-Magazinen an der Weichsel zu gewähren.

Vor einigen Tagen ist hier ein Verzeichniß der Gemälde im Druck erschienen, die sich in der Gallerie und in den Zimmern des Willanowskischen Palastes befinden und Eigenthum des Grafen Alexander Potozki sind.

---

Krakau, vom 15. Mai. — Die Gräfin Bystrzonowska hat dem Senats-Präsidenten eine Aegyptische Mumie übermacht, die ihr Sohn, der Graf Ludwig Bystrzonowski in Aegypten auf seiner dorthin unternommenen wissenschaftlichen Reise erworben und als ein Geschenk für die hiesige Universität, auf der er studirte über Triest nach Krakau geschickt hat.

## O e s t e r r e i c h.

Der Landtag in Siebenbürgen ist bekanntlich auf den 27. Mai berufen. Dieser Landtag besteht 1) aus den Obergespanen der Ungarischen Comitate, aus den Richtern der Szecklerstühle und aus den Offizialen der Sachsenstühle; 2) aus Deputirten der Comitate der Ungarn, der Stühle der Szeckler und der Stühle der Sachsen; 3) aus den Deputirten von fünf Königl. Freistädten und von 23 Taxalorten oder privilegirten Ortschaften; 4) aus den Deputirten des Carlsburger Domkapitels; und 5) aus den vom Könige aus den Magnaten und Edelleuten berufenen Regalisten. Doch sind die Rechte des Großfürsten weniger beschränkt, als die des Königs von Ungarn.

## D e u t s c h l a n d.

München, vom 13. Mai. — In der heutigen Sitzung der Abgeordneten kam ein Antrag auf Emancipation der Israeliten vor. Bei der Berathung wurde bemerkt: Jeder Israelit, welcher alle Verbindlichkeiten in dem Staate zu erfüllen im Stande ist, möge auch an den Rechten der Bürger Antheil erhalten; der Antrag soll in Erwägung gezogen werden. — Kolb's Bitte wegen Niederschlagung aller politischen Prozesse, Erlassung einer Amnestie, ward nicht vor die Kammer gehörend erklärt, da dies zum Begnadigungsrecht des Königs gehört. — Der Antrag Schwindels wegen der Münchener Häuserbesitzer um Revision der Häusersteuer soll zur Vorlage kommen. Mehrere sprachen kürzlich darüber, unter Anderem, daß 1500 Häuser leer stehen, wovon Steuer bezahlt werden muß. Urbans Antrag, wegen Annahme der fremden Münzen bei Königlichen Kassen, soll dem Ministerium übergeben werden.

---

Stuttgart, vom 12. Mai. — Da dem Vernehmen nach auswärts allerlei Gerüchte gehen, als hätten aus politischen Gründen neue Verhaftungen ꝛc. in Stuttgart stattgefunden, so kann man versichern, daß alle diese Gerüchte unbegründet sind, wenn sie ein Wort mehr besagen, als daß die Beurlaubten theilweise einberufen wurden und ein paar Tage lang zahlreichere Patrouillen als sonst sichtbar waren, Maaßregeln, deren Zweck man im Publikum nicht kennt, die aber, wie es heißt, auch in einigen andern Deutschen Staaten statt fanden. (Allg. Z.)

Heute feierten wir das Erinnerungs-Fest an unsern Schiller wiederum auf der Silberburg. Selten sah man dieses Fest mit so inniger Theilnahme der Gebildeten aller Stände begehen; es war ein neuer, erfreulicher Beweis des gediegenen Sinnes der hiesigen Einwohner. Die Mitwirkung der hiesigen Sänger-Gesellschaften und der Mitglieder der Königl. Hof-Kapelle erhöhte nicht wenig den Glanz dieser wahrhaft vaterländischen Feier.

---

Die Allgemeine Zeitung berichtet aus dem Nassauischen vom 8. Mai: „Mit dem 1. Januar 1835 wird auch das Amt Homburg vor der Höhe dem Deut-

schen Zollvereine einverleibt. Da das Oberamt Meisenheim schon seit 1830 im Preußischen Zollverbande ist, so gehört nunmehr die ganze Landgrafschaft Hessen-Homburg zu demselben. Frankfurts Beitritt zu diesem großen Deutschen Zollverbande dürfte übrigens noch nicht so nahe seyn; denn es wartet auf das, sonst nicht, aber jetzt für Frankfurt bedeutsam gewordene Herzogthum Nassau. Es fürchtet insbesondere bei alsbaldigem Beitritt die Verlegung der Messe von Offenbach nach Höchst, welches ein Stapelplatz für Französische, Englische, Belgische, Schweizer-, und andere Waaren werden, und somit Frankfurts Handel abermals hinderlich seyn könnte."

---

Frankfurt a. M., vom 11. Mai. — Es wird behauptet, es hätten die zwei oder drei Büchsenschützen von der Linie, die wegen Verdachts der Mitwissenschaft um den Entweichungs-Plan der Gefangenen in Haft genommen und zur Untersuchung gezogen worden sind, sich keineswegs zurückhaltend in ihren protokollarischen Aussagen bezeigt; vielmehr wären diese ganz dazu geeignet, nicht blos den auswärtigen Beförderern des befragten Planes, sondern selbst den Leitern eines weit verzweigten Staats-Umwälzungs-Planes auf die Spur zu kommen, dessen Brennpunkt die vielberufene Propaganda zu Paris wäre. — Außer den fünf Studenten, die das Herabsteigen in der That bewirkten, obschon, wie bekannt, zum Theil mit sehr unglücklichen Erfolgen, soll auch noch ein sechster eben im Begriff gewesen seyn, die Gitterstangen vor seinem Fenster vollends zu durchsägen, als sich die Thüre seines Gefängnisses öffnete und er durch den eintretenden Polizei-Officianten an der weitern Ausführung dieses Vorhabens verhindert ward. — In der Sitzung des hohen Senats vom 10ten d. ist der Senator Dr. Usener von seiner Stelle als Mitglied bei der Polizei-Verwaltung auf sein Verlangen entlassen worden; der Senator von Gunderrodt ersetzt ihn provisorisch.

In einem Schreiben aus Frankfurt a. M. vom 6. Mai in der Münchener politischen Zeitung heißt es: „Nachdem, auf vorausgegangene Uebereinkunft der hiesigen Wirthe, keinem Schützen des Linien-Militairs ferner etwas zu verabreichen, letztere sich dennoch in ihrem gewöhnlichen Versammlungs-Locale auf der Pfingstweide bei Bornheim gestern Nachmittag eingefunden hatten, wurden sie von den Gesellen des Schmiedegewerks, die nach stattgehabtem Begräbniß ihres Kameraden erhitzenden Getränken in Bornheim zugesprochen hatten, in jenem Wirthshause angegriffen, ihrer Hirschfänger beraubt und auf die fürchterlichste Weise theils durchgeprügelt, theils scharf verwundet, so daß mehrere unter ihnen ins Lazareth gebracht wurden. (Letzteres wird von anderen Correspondenten in Abrede gestellt.) Auf das erhobene Hülfegeschrei sprengte sogleich die Gensd'armerie heraus; gleichzeitig wurde den in Sachsenhausen und Bockenhausen liegenden Bundestruppen durch Signale Befehl zum Ausbruch ertheilt, und in ganz kurzer Zeit wimmelte die Stadt von Soldaten, so daß diejenigen, welche bereits mit ihrem „Bürger heraus" die Straßen durchrannten, ihre Plane scheitern sahen. Die Truppen bivouacirten bis 3 Uhr Morgens in den Straßen und zogen dann nach ihren Kasernen und Quartieren zurück." — Auf dem Grabe Rubners hat man über Nacht ein schwarz-roth goldenes Kreuz, mit einer die Gesinnungen dieser Farben aussprechenden Inschrift und einem schwarz-roth goldenen Bande aufzupflanzen gewußt; die Polizei ließ dasselbe sogleich wegnehmen. — Im Senate werden die Unterhandlungen hinsichtlich des polizeilichen Verhältnisses der Stadt zum Bundestage fortgesetzt.

In einem andern Schreiben aus Frankfurt a. M. vom 7. Mai berichtet dasselbe Blatt: „Das blutige Schauspiel vom 2. Mai tritt in seinen Einzelnheiten und Verzweigungen immer klarer an das Licht. Die Gefangenen sollen durch geheime Zeichen, angebracht in Büchern, die ihnen aus der Leihbibliothek zukamen, von Allem, was ihnen zu wissen Noth that, unterrichtet gewesen seyn; auch für ihre Pässe war gesorgt. Die arretirten Personen werden als die Beförderer dieser Befreiungsplane bezeichnet. Neuerdings wurde der Sohn des unter dem Namen Frankfurter Lafayette bekannten Bleichgärtners Dörr, der vor Kurzem einen Paß genommen hatte, aber nicht abgereist war, gefänglich eingezogen. Für den gefangenen Leihbibliothek-Inhaber und Buchhändler Oehler hat ein hiesiger reicher Weinhändler Caution stellen zu wollen sich erboten, der Antrag ist jedoch abgeschlagen worden. Da man vermuthet, daß bei dem Attentat vom 2. Mai mehrere Personen verwundet worden, die ihre Blessuren verheimlichen, so hat man alle Wundärzte und Barbierer auf den Römer beschieden und ihnen einen leiblichen Eid darauf abgenommen, keine Blessirten heimlich zu behandeln, sondern die von ihnen Behandelten anzuzeigen. Dem Vernehmen nach ist auch über Lieutenant Susenbeth, welcher an jenem verhängnißvollen Abende das Commando auf der Constabler Wache hatte, eine strenge Untersuchung verhängt worden."

## Frankreich.

Paris, vom 14. Mai. — Die jetzige Deputirten-Kammer, deren Auflösung nahe bevorsteht, hat in weniger als 3 Jahren fünf Milliarden sechshundert sechs und achtzig Millionen Fr. an Steuern bewilligt.

Der Kriegsminister hat den Zöglingen der polytechnischen Schule das Tragen der sogenannten Hüte a la Buonaparte und der Bärte à la Henri III. verboten. Der Herzog von Orleans ist in dieser Beziehung mit einem guten Beispiel vorangegangen, hat seinen Bart à la jeune France abnehmen lassen, und trägt nur noch einen Schnurrbart.

Die Zahl der in Paris seit dem 13. April verhafteten Personen beläuft sich bereits auf 1300. In ganz Frankreich sollen in dem vergangenen Monate über 10,000 Personen verhaftet worden seyn.

Hiesige Blätter versichern, daß man die strengste Fremdenpolizei, besonders in Bezug auf Militairpersonen,

handhabe. Auch den Offizieren, besonders denen der Artillerie und Kavallerie, sey aufgetragen, sorgfältigst auf ihre Untergebenen zu achten. Man sey überzeugt, daß zahlreiche Versuche augenblicklich gemacht werden, um in den Regimentern eine Verbindung mit der Gesellschaft der Menschenrechte ins Leben zu rufen. Diese Gesellschaft soll häufig Zusammenkünfte halten, weshalb man die Schenken von Paris und der Banlieue unter strenge Aufsicht gestellt. Die Mitglieder dieser Gesellschaft sollen sich jetzt in Sectionen, welche aus 5, statt aus 20 Personen bestehen, versammeln. (Leipz. Z.)

In Gemäßheit einer Verfügung des Pairsgerichtshofes ist vorgestern bei dem Polnischen Flüchtlinge Herrn Dembinski zu Amiens Haussuchung angestellt worden, ohne daß man irgend Papiere oder dergleichen von Wichtigkeit vorgefunden hat.

In Folge der von den Engländern nun eingeführten Dampf-Packetboote zwischen Indien und dem mittelländischen Meere über Suez und Aegypten, ist ein Brief der am 1. Februar von Bombay abging, am 18. April in Toulon und am 20sten in Marseille eingetroffen. Wenn die Landenge von Suez durchschnitten würde, wie Mehemed Ali es beabsichtigt, könnten die Waaren ungefähr in gleicher Zeit an ihren Bestimmungsort gelangelangen. Käme hierzu noch die Eisenbahn zwischen Marseille und Havre, so könnten die Waaren aus Indien durch Frankreich nach England in 2½ Monaten geschafft werden. Der Transport um das Vorgebirge der guten Hoffnung erfordert 5 bis 6 Monate.

Die Handelskammer zu Lyon hat beschlossen, eine öffentliche Ausstellung von Seidenwaaren auswärtiger Fabriken zu veranstalten. Man verspricht sich große Vortheile davon, insbesondere für die Fortschritte der Lyoner Fabriken.

Aus Lyon schreibt man vom 8. Mai: „Wie zu Anfang, so schwebt noch jetzt Dunkel über den stattgefundenen Ereignissen. Unter Carlisten und Republikanern dauern die Verhaftungen fort. Die Abgeordneten der hiesigen Stadt sind von Paris zurück, aber, wie es scheint, nicht ganz befriedigt. Die Angabe von 10 Millionen, auf welche sich der Schaden beläuft, war nicht zu hoch, da viele einzelne unbedeutende Beschädigungen, die indessen zusammen doch große Summen ausmachen, vorkamen. Hieher gehört z. B. die ungeheure Menge zerbrochener Fensterscheiben, deren Werth man beinahe allein auf 1 Million Fr. anschlagen kann. Für den Augenblick herrscht eine gewaltige Flauheit in den Fabriken, weil mehrere Kaufleute, ungeachtet der durch das projektirte Lager von 20,000 Mann gesicherten Ruhe, die hiesige Stadt verlassen oder wenigstens ihre Geschäfte so ordnen, daß sie im Falle einer Reaktion gleich die Stadt verlassen können."

Ein Lyoner Blatt berichtet unterm 10. Mai: „Heute um 10 Uhr Morgens, war ein politischer Gefangener an sein Fenster getreten, um einen Brief zu lesen, den er eben von seiner Familie empfangen hatte. Die Schildwache, die einen halben Flintenschuß weit von da stand, zielte auf ihn. Die Kugel fuhr durch den Kopf; sechs Stunden nachher war der Unglückliche noch nicht wieder zur Besinnung gekommen; man wartete jeden Augenblick auf seinen Tod. Mehrere Gefangene, die den Schuß gehört hatten, und die wir nöthigenfalls nennen werden, verfügten sich zu dem Offizier des Postens, um ihm ihre Entrüstung zu äußern. Es waren nachdrückliche Vorstellungen nöthig, und Herr Verne de Bachelard, Rath am Königl. Gerichtshof, mußte selbst einschreiten, um die Schildwache zu verhaften. — Nach dem heutigen Courrier de Lyon sind wieder 11 Personen als Theilnehmer der letzten Insurrection verhaftet worden. Bei mehreren fand man Waffen. — Dieses Journal behauptet, der von der Schildwache erschossene Gefangene habe diese ungebührlich und mehrmals beleidigt, und habe sich der Aufforderung derselben, sich am Fenster zu entfernen, widersetzt."

Die Leipziger Zeitung theilt nachstehende Privatschreiben mit:

„Paris, vom 13. Mai. — Fremde, die sich von dem intellectuellen Zustande Frankreichs einen klaren Begriff machen wollen, brauchen bloß einer Kammer-Sitzung beizuwohnen, wenn über die für den öffentlichen Unterricht festgesetzte Summe discutirt wird. Bei dieser Veranlassung findet immer eine Art von Schutz- und Trutzbündniß zwischen allen oberflächlichen Geistern der Majorität in Minorität gegen die Vermehrung dieses Budgets statt. Zum Glücke kommen dem Minister die aufgeklärten Deputirten zu Hülfe und bringen so das nützlichste Budget glücklich in den Hafen. Diesmal gebührt dem trefflichen Lamartine der Preis wegen seiner gründlichen Widerlegung aller vorgebrachten Sophismen hinsichtlich der zu machenden Ersparungen beim Unterrichtswesen. Herr Guizot, in seinem Elemente als Fachminister, führte gegen die coalisirten Ignoranten die würdevollste Sprache. Trotz dem wurden Ersparnisse angebracht, die früh oder spät schädlich seyn müssen. Die sogenannten Verwaltungsmänner im Ministerium, denen es an Kopf und Herz gebricht, und die bloße Rechnungsmaschinen und dabei Feinde der Doctrinairs sind, lachen sich dabei ins Fäustchen, weil sie von der Ueberzeugung ausgehen, daß jedes tiefere, nicht unmittelbar ins Staatsräderwerk eingreifende Studium unnütz sey, oder sie in ihrem Schlendrian stören könne. Die Voltairesche Schule ist, wie man sieht, noch stark genug, um jedem gründlichen Studium offen entgegen zu treten."

„Vom 14ten. — Es findet zwischen den fremden Gesandten und dem hiesigen Kabinet ein starker Notenwechsel in diesem Augenblicke statt. Die Quadrupel-Allianz, so wie die Schweizer Angelegenheiten sind hinreichend, um diese Erscheinung zu erklären. Nach der Sprache zu urtheilen, die das Journal des Débats in Bezug auf die letztern kürzlich führte, wäre man entschlossen, auf diplomatischem Wege ernstlich die Maßregeln zu bekämpfen, mit welchen die Schweiz von ihren Nachbarstaaten bedroht wird. — Während es heißt, Don Carlos und Dom Miguel wollten eine Verein-

barung mit ihren Gegnern eingehen, sind hier die Bedingungen zu einer Anleihe für die Sache beider Prätendenten abgeschlossen worden. Jene Gerüchte sind daher entweder voreilig, oder die Legitimisten der Halbinsel wären entschlossen, ihre Sache auch dann noch zu betreiben, wenn ihre Patrone schon entsagt hätten. — In der Kammer war heute der Gesetzvorschlag in Betreff der Verheimlichung von Waffen und Kriegsmunition an der Tagesordnung. Die Opposition erhob zwar wieder dabei ihr Haupt, aber nur um zu zeigen, daß es ihr eben so an Kraft als Verständniß der jetzigen Lage der Dinge fehlt. Diese Leute glauben immer noch mit ihren alten Phrasen und abgenutzten Ansichten auszukommen und in ihrer Vereinzelung etwas wirken zu können. Dies ist um so schlimmer, als eine wahrhaft constitutionelle Opposition, der es nicht an Haltung und Unbefangenheit gebräche, für Land und Regierung selbst ersprießlich seyn müßte. Leider ist in Frankreich, wo Eitelkeit, Sonderinteressen und Oberflächlichkeit gar arg dominiren, noch lange nicht an eine solche tüchtige Opposition zu denken. Im Grunde wird der jetzige Kampf auch gar nicht in der Kammer, wo die ministerielle Partei allein inneres Leben und Kraft besitzt, sondern außerhalb derselben, zwischen der Regierung und den Revolutionairs durchgekämpft und entschieden werden müssen, denn beide sind im Grunde die einzigen Parteien in Frankreich, von denen jetzt die Rede seyn kann. Schlimm genug ist es dabei, daß die Macht der Republikaner noch keineswegs, weder durch die letzten Ereignisse, noch durch das Associationsgesetz gebrochen worden ist; sie floriren noch wie früher, entziehen sich aber nur mit mehr Geschicklichkeit den Augen der Behörden, und sind eben deswegen um so gefährlicher."

## England.

London, vom 13. Mai. — Briefe aus Madrid vom 5ten d. melden, daß sämmtliche Vorschläge zu einer neuen Spanischen Anleihe zurückgewiesen worden sind, indem dabei stets die Anerkennung der Cortesanleihe als eine der Hauptbedingungen aufgestellt worden und die Spanische Regierung sich nicht hat entschließen können, die Verantwortlichkeit wegen dieses wichtigen Punktes zu übernehmen. Die Regierung will vielmehr die Sache den Cortes zur Berathung und Entscheidung vorlegen, und bis dahin mit den ihr auf Zeit angebotenen Vorschüssen sich begnügen. Mit jedem Tage wird eine Verordnung der Finanz-Commission in der Madrider Hof-Zeitung erwartet.

Die Morning-Chronicle spricht von einer Maßregel, welche die großen Manufaktur-Besitzer in Leeds gegen die Handwerker-Vereine zu treffen gedenken. Seit dem Zusammentritte der Londoner Schneidergesellen Behufs einer Erhöhung des Lohnes hat man ähnliche Anforderungen in mehreren Theilen des Landes verlauten lassen, und in Folge solcher Verabredungen unter den Arbeitern geriethen in Leeds zwei zu Woll-Fabriken gehörige Spinnereien in Stockung. Um diesem drohenden Zustande der Dinge ein Ende zu machen, hat eine große Anzahl der bedeutendsten Fabrik-Inhaber daselbst den Entschluß gefaßt, vom 12. Mai ab jeden Arbeiter, der zu der Union oder irgend einer Association gehört, ihre Fabriken für immer zu verschließen. Dieser Schritt bringt vielleicht die Spannung zu einer Krisis. Die Londoner Schneidergesellen sind freilich keinesweges, wie man geglaubt hatte, zu ihrer Arbeit zurückgekehrt. Die Meister scheinen ihrerseits aber eben so wenig nachgeben zu wollen, und die Liste derer, welche ihre Ansicht theilen, erhält immer mehr Namens-Unterschriften. Während der letzten Woche sind einige hundert Frauenzimmer mit besserem Erfolge, als man vermuthete, von den Meistern beschäftigt worden. Die Verlegenheit der Arbeiter steigt dagegen von Tag zu Tag; viele haben bereits ihr Bett, ihr letztes Eigenthum, zur Pfandleihe gebracht. Anfangs zahlte der Verein, seinem Versprechen gemäß, jedem Theilnehmer an der Union 10 Sh., in der nächsten Woche nur 7½ Sh., und von dieser Kleinigkeit war man endlich des Sonnabends nur die Hälfte zu geben im Stande, den Nachschuß versprach man im Laufe der Woche. Viele haben sich von der Union unter solchen armseligen Aussichten losgesagt; noch mehrere würden ein Gleiches thun, wenn sie die Furcht vor Mißhandlung nicht zurückhielte. Um das Geschrei der Hülfsbedürftigen zu beschwichtigen, hat ihnen der Verein nothgedrungen die Erlaubniß ertheilt, zu Hause für Privatkunden zu arbeiten, wo denn ein jeder den Satz, den man als Minimum des Gesellen-Lohnes den Meistern proponirte, in der That sehr herabgestellt, um nur Arbeit zu bekommen. Am letzten Sonnabend ist von den versprochenen 7½ Sh. kein Heller ausgezahlt worden; Männer, Weiber und Kinder harrten in halber Verzweiflung stundenlang, bis man sie auseinandergehen hieß und auf den Montag vertröstete.

Am Sonnabend hielten die Freunde und Unterstützer der in England befindlichen Polnischen Flüchtlinge eine öffentliche Versammlung in der Freimaurer-Loge unter dem Vorsitze des Herrn Beaumont. Viele Parlaments-Mitglieder, als: Lord Morpeth, Lord Sandon, Lord Dudley Stuart, die Herren E. Fergusson, Hume, O'Connell, Sheil ꝛc. waren gegenwärtig, und nach sehr heftigen Reden wurde eine Subscription zur Unterstützung der Polen eröffnet. Der Gesammt-Betrag war 331 Pfd. St. Der Marquis v. Lansdowne, Präsident des Geheimen Raths, ließ 50 Pfd. St. senden.

Ein Sergeant von den Seetruppen, Namens Stratton, in Portsmouth ist zum Erben der Titel und Güter des kürzlich verstorbenen Grafen v. Wilton erklärt worden. Die Güter sollen jährlich 40,000 Pfd. St. abwerfen.

Für die projectirte Eisenbahn zwischen London und Birmingham sind bereits Contracte auf die ersten 21 Meilen von London abgeschlossen worden. Diese Strecke soll binnen zwei Jahren vollendet seyn.

Laut den Sincapore-Zeitungen vom 2. Januar hoffte man daselbst, daß beim Eintritte des freien Handels mit China Sincapore zu einem Depot von Thee und anderen Chinesischen Producten erhoben werden würde.

Die Nachrichten aus Cochin-China in jenen Zeitungen melden, daß arge Unruhen in jenem Königreiche herrschten. In der Hauptstadt Saigon war eine Insurrektion gegen den König Mingwang, der ein Tyrann seyn soll, ausgebrochen, und alle Christen hatten sich derselben angeschlossen. Von Letzteren sollen mehrere, als Herr Gagelin, ein Französischer Missionair, Herr Jacard und Pater Odorico festgenommen und zum Tode verurtheilt worden seyn.

## Schweiz.

Zürich, vom 10. Mai. — Die Baiersche Polizei hat in der letzten Zeit gegen 50 Ausländer, weit über die Mehrheit Schweizer, aus München weggewiesen.

Folgendes ist die neueste Note des Deutschen Bundestags an den Vorort: „An die hochlöbliche Eidgenossenschaft der Schweiz. Hochachtbare Herren! Besonders liebe Freunde und Nachbarn! Die Deutsche Bundes-Versammlung hat die Erwiederung des eidgenössischen Vororts vom 18. März d. J. auf das an die gesammte Eidgenossenschaft gerichtete Ansinnen des Deutschen Bundes wegen Ausweisung aller Flüchtlinge fremder Nationen, welche direkt oder indirekt zur Störung der Ruhe der Nachbarstaaten gewirkt haben, zu empfangen die Ehre gehabt. Es sind auch demnächst von den Regierungen von Oesterreich, Baiern, Würtemberg und Baden der Bundes-Versammlung Mittheilungen geschehen, welche ihr die Ueberzeugung gegeben haben, daß auf die von diesen hohen Regierungen in derselben Angelegenheit und nach denselben leitenden Grundsätzen der Schweizerischen Eidgenossenschaft gemachten Eröffnungen gleichlautende Erwiederungen ergangen sind. Die Regierungen der genannten Staaten haben nothwendig hierin Anlaß finden müssen, den Deutschen Bund sowohl mit dem Gesichtspunkte, aus welchem allein sie den Inhalt dieser Erwiederung des hohen Vororts betrachten können, als auch mit den weitern Schritten bekannt zu machen, zu welchen sie sich, um eine genügende Erfüllung ihres, auf völkerrechtlichen Grundsätzen beruhenden, Begehrens zu erreichen, genöthigt sehen. Der Deutsche Bund theilt nicht nur vollkommen die Ansicht der genannten vier Höfe über den Inhalt der jenseitigen Erwiederung — eine Ansicht, welche der hohe eidgenössische Vorort aus den mittlerweile dahin gelangten Antworts-Noten der Höfe von Wien, München, Stuttgart und Karlsruhe ersehen haben wird, — sondern derselbe ist auch, im Interesse der Gesammtheit des Deutschen Bundes, so wie in jenem der einzelnen, hierbei zunächst betheiligten, Bundesglieder verpflichtet, für den Fall, daß, wider alle bessere Erwartung, von dem hohen Vororte das wiederholte Ansinnen der Deutschen Nachbarstaaten eine entsprechende Aufnahme nicht finden sollte, die Ausführung derjenigen Maßregeln, zu welchen sich die Letzteren gegen die Schweiz genöthigt sehen würden, in ihrer vollsten Ausdehnung und mit aller Kraft zu unterstützen. Der Deutsche Bund hat es den freundschaftlichen Beziehungen, in welchen derselbe zu seiner großen Genugthuung bisher mit der Schweiz gestanden hat, und welche dauernd und ungetrübt zu erhalten sein lebhaftester Wunsch ist, schuldig zu seyn geglaubt, durch die Bundesversammlung, als sein verfassungsmäßiges Organ, diese offene und unumwundene Erklärung zu geben, um den hohen Vorort über seine Gesinnungen und seine Entschlüsse nicht in Zweifel zu lassen.

Frankfurt a. M., den 1. Mai 1834.

Der Deutsche Bund rc. rc.

(gez.) v. Nagler.“

## Italien.

Rom, vom 5. Mai. — Der Papst ist vorgestern in seine Hauptstadt zurückgekehrt. Diese kleine Reise hat gezeigt, wie sehr er von dem größten Theile seiner Unterthanen geliebt ist; die Reise glich einem Triumphzuge, aus allen Theilen des Gebirges waren die Bewohner nach der Landstraße, welche der heilige Vater zu passiren hatte, geströmt, um dessen Segen zu empfangen. Er verlieh mehreren Beamten Orden und Medaillen, und spendete den Armen reiche Almosen. In Tivoli erhielt jeder Arbeiter bei dem neuen Kanal als Aufmunterung zum Fleiße einen Scudo und eine Denkmünze. Den Ingenieur, der das Werk leitet, beschenkte er fürstlich, und hinterließ überall das Andenken eines Vaters des Volkes. — Man hat in letzterer Zeit mehrere Papiere und Briefe aufgefangen, welche in Ziffer-Schrift abgefaßt sind, und, wie man vermuthet, von der Propaganda in Paris herrühren. Man hat aber die Entzifferung noch nicht zu Stande bringen können, weil sie auf eine bisher noch nicht gekannte Art geschrieben sind.

## Türkei.

Konstantinopel, vom 25. April. — Folgendes ist der eigenhändig an den Groß-Wesir ausgefertigte Befehl des Sultans in Bezug auf die Vermählung seiner ältesten Tochter mit dem General-Direktor der Artillerie, Halil Rifat Pascha: „An Dich, mein Wesir! In Uebereinstimmung mit den Gesetzen des Propheten habe ich beschlossen, meine geliebte Tochter, die Prinzessin Saliha, zu vermählen, und meine Wahl ist auf Halil Rifat Pascha gefallen. So es Gott gefällt, soll die Feierlichkeit dieser Verbindung in der nächsten Woche stattfinden. Ich betrachte dies glückliche Ereigniß wie eine ganz besondere, meinem Hause vom Himmel gewährte Gnade, die seit dem Sultan Achmed Chan keinem meiner Vorfahren widerfahren ist, und für die ich Gott nicht genug danken kann. Halil Pascha ist einer meiner treuesten und lobenswerthesten Wesire; ich habe Grund zu hoffen, daß er einen verdoppelten Eifer zeigen wird, um meinen Erwartungen zu entsprechen und den Dienst des Staates, der meiner Fürsorge anvertraut ist, zu erfüllen. Da dieser Umstand allen meinen Unterthanen eine Veranlassung zu Freudenbezeugungen seyn wird, denen aber, die mein Vertrauen auf engere Weise be-

sitzen, ganz besonders zur Ehre gereichen muß, so wirst Du mit dem Seriaskir-Pascha gemeinschaftlich Verabredungen treffen, um für die Ceremonieen der feierlichen Handlung die geeignetsten Entwürfe zu machen, und wenn Ihr Beide Euch darüber vereinigt, so wirst Du mir die Vorschläge zur Begutachtung mittheilen. Möchte die göttliche Allmacht, um der Liebe zu seinem Propheten willen, dieses Ehebündniß, welches mein väterliches Herz mit Freude erfüllt, segnen und es für alle Unterthanen, die der Himmel meinem Schutze verliehen hat, zu einer Quelle des Glückes machen."

## Miscellen.

Ein Grieche äußert in der Allgemeinen Zeitung: „Es falle den Griechen auf, daß man die zu Gesandten an verschiedenen Höfen ernannten HH. Suzos, Zographos, Caradja ꝛc. in Europäischen Ländern und Zeitungen Fürsten nenne. Hellas, sagt er, habe keinen Fürsten, als seinen König, und werden jene Herren in der Griechischen Regierungs-Zeitung schlechtweg Herr Suzos, Herr Caradja ꝛc. genannt, wie früher Herr Ypsilanti, obgleich dieser in Rußland Anerkennung des Fürstentitels erlangt hatte, der doch ursprünglich nichts war, als der Türkische Amtstitel Bey, Häuptling oder dergleichen, der persönlich und nicht erblich war."

Aus Dresden schreibt man unterm 16ten Mai: „Die Criminal-Untersuchung wegen Ermordung der Frau v. Schönberg und ihrer Gesellschafterin hat neuerdings bedeutende Fortschritte gemacht. Einige der Angeklagten sollen nämlich nicht bloß ihre Theilnahme am Raube, sondern auch an der Erwürgung der beiden Damen eingestanden haben, denn zwei der verstocktesten Bösewichter, welche man sobald nicht zum Geständniß zu bringen glaubte, Gäbler und Krause, haben nunmehr ihre Theilnahme an dem Mordanschlage eingeräumt. Blos der Agent Berger leugnet noch standhaft und sucht durch erheuchelte Frömmigkeit und durch fortwährende Unschuldsbetheuerungen die Richter zu seinen Gunsten einzunehmen. Der Ausgang dieses Criminal-Prozesses läßt sich wohl nicht unter Jahr und Tag erwarten, da viele andere darin verwickelte Sachen mit zur Untersuchung gezogen werden müssen. — Wie sehr die persönliche Sicherheit in unserer Stadt gefährdet ist, davon ist vor Kurzem in der Neustadt wieder ein Beweis gegeben worden. In der Wohnung eines Offiziers hatte sich während dessen Abwesenheit ein Dieb eingeschlichen, der den Calfactor, welcher unvermuthet hinzugekommen, beinahe mit einem Messer erstochen hätte. Der Verbrecher ist bereits verhaftet und soll ein gewesener Soldat und vieljähriger Zuchthauskandidat, Namens Richter seyn.

Der Reichthum der Engländer ist eine wahre Qual. Das Gefühl der Armuth ist jetzt bei den Reichen, die voller Bedürfnisse sind, so abstechend, daß ihr Stolz in England sich arm fühlt. Vernon erzählte: Der Erzbischof von York (der 72 Bedienten hat), erlaubte seinem Kammerdiener, seinen zweispännigen Wagen zu nehmen, um die Pferderennen zu besuchen. Das aber wollte der Kammerdiener nicht, wenn er nicht den vierspännigen hätte, und so blieb er zu Haus. Jeder Bediente hat ein Zimmer; und alle haben einen Salon.

## Theater.

Demoiselle Senger, Königl. Baiersche Hof-Schauspielerin des Theaters in München, auf den Bühnen zu Berlin, Dresden, Kassel u. a., zuletzt noch ganz besonders an der hohen Schule deutscher Kunst, dem Hofburg-Theater zu Wien, mit dem ausgezeichnetsten Beifall aufgenommen, ist zu einem in nächster Woche zu beginnenden Gastrollen-Cyklus hier eingetroffen.

Wir dürfen die Theaterfreunde auf diese bedeutende und interessante Erscheinung an unserem Theater um so eher hinweisen, als ihnen in dem Hauptfache der jungen Künstlerin, der Tragödie, seit langer Zeit nichts Eminentes geboten wurde.

Bei der großen Aufmerksamkeit welche der Schaafzucht in gegenwärtiger Zeit gewidmet wird, dürfte es vielleicht dem ökonomischen Publiko nicht unerfreulich seyn, mit einem noch wenig bekannten Verfahren vertraut zu werden, die in so vielen Heerden einheimische Klauenseuche mit geringer Mühe zu heilen, da nach sorgfältig angestellten Versuchen dasselbe nicht nur weit einfacher als alle bisher angewendeten Methoden, sondern auch viel sicherer, und der Natur der Krankheit angemessener erscheint.

Zu diesem Behuf lasse man einige klauenkranke Thiere mehrere Tage abgesondert stehen, und das Uebel zum höchsten Stadio kommen, ohne einige Reinigung oder anderes Präservativ anzuwenden. Hierauf impfe man mit einer gewöhnlichen Impfnadel den zwischen den Klauen der kranken Thiere befindlichen bösartigen Eiter den gesunden Schaafen, vorzugsweise den Lämmern, einen Zoll von der Spitze der Ohren, ein, wobei noch zu bemerken ist, daß der unter den Schuhen der klauenkranken Thiere befindliche Eiter, welcher dem Auge käseartig erscheint, sich hierzu weniger als der obenbesagte, zwischen den Klauen befindliche, eignet; und selbst dieser ist nur so lange brauchbar als die leidende Stelle durch die öftere Berührung der Nadel sich nicht entzündet, und eine lympheartige Feuchtigkeit erzeugt hat.

Wenn das gewünschte Resultat erreicht werden soll, so muß sich nach Verlauf von 24 Stunden die geimpfte Stelle entzünden, und nach 3 Tagen eine hochrothe, Eiter enthaltende, Blatter, gebildet seyn. Diese Blatter fängt nach 4 bis 5 Tagen allmählig an, sich in einen Schorf zu verwandeln, der endlich nach 14 Tagen, zuweilen auch später, von selbst abfällt.

Seit ohngefähr 9 Monaten in einer nicht unbedeutenden Heerde angestellten Versuche, haben zu dem Re-

sultat geführt, daß, wenn früher klauenkrank gewesene Schaafe auf obige Art geimpft wurden, das Uebel in der Minderzahl der Fälle zwar wiederkehrt, jedoch in einem weit geringeren Grade; dagegen Lämmer und eine alte, von Klauenseuche ganz freie, Heerde in denen die Krankheits-Disposition noch nicht lag, unangesteckt blieben.

Da der Beschaffenheit der Witterung, Jahreszeit rc. ohne Zweifel ein Einfluß auf den Grad und die Häufigkeit des in Rede stehenden Uebels zukommt, darf man obige Resultate zwar noch nicht als constatirte Erfahrungen betrachten, wohl aber ist die angegebene Methode einer weiteren Prüfung und Veröffentlichung werth, indem daraus die Hoffnung hervorzugehen scheint, das Uebel, wenn auch erst in einigen Jahren, so doch radikal aus den Schaafheerden zu entfernen.

Pawonkau im May 1834.

v. Görne.

---

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 15. Mai geschlossene eheliche Verbindung beehren wir uns Allen, die uns wohlwollen, um ferneres Andenken herzlich bittend, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Otto Krebs, Sub-Diaconus in Oels.
Maria Krebs, geb. Gerhard.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Albert v. Gladis, Königl. Ob.-Ld.-Ger.-Assessor und Stadtrichter.
Adeline v. Gladis, geb. v. Rymultowski.
Brieg den 20. Mai 1834.

Ihre am 22sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an
August Sauermann.
Julie Sauermann, geb. Galetschky.
Breslau den 24. Mai 1834.

Todes-Anzeigen.

Den am 20sten d. M. im 78sten Jahre seines Alters erfolgten Tod unsers innigst geliebten Vaters und Schwiegervaters, des Domschul-Rectors Joseph Wende, zeigen wir hiermit ergebenst an.

Breslau den 23. Mai 1834.

Die Hinterbliebenen.

---

Nach langwierigen, zuletzt qualvollen Lungenleiden, entschlief zu jenem bessern Leben heut um 4 Uhr des Morgens, meine innigst geliebte Frau Luise, geborne Schwindt, im 26sten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet H. Wirth, Pastor.

Urschkau den 22. Mai 1834.

Den heut früh halb 12 Uhr in Folge einer Hirnentzündung erfolgten Tod meiner geliebten Tochter Hedwig, in dem Alter von 1¼ Jahr, zeige ich ergebenst an.

Breslau den 22. Mai 1834.

Kristen, Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

---

Gestern Nachmittag um 3 Uhr folgte meine geliebte Tochter Elisa in dem Alter von 4 Jahren ihrer vor 6 Wochen vorangegangenen guten Mutter in die Ewigkeit nach. Mit gebrochenem Vaterherz widme ich meinen entfernten Verwandten und Freunden diese Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau den 23. Mai 1834.

August Stephan.

---

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 24sten zum erstenmale: Lorbeerbaum und Bettelstab oder drei Winter eines Deutschen Dichters. Schauspiel in 3 Akten. Heinrich, Herr v. Holtei. Nebst einem Vorspiel: Bettelstab und Lorbeerbaum oder zwanzig Jahre nach dem Tode, in 1 Akt von K. v. Holtei. Henriette, Frau v. Holtei, ein Bettler, Herr v. Holtei, als Gäste.

Sonntag den 25sten zum zweitenmale: Ludovico. Oper in 2 Akten. Text von St. Georges, Musik von Herold und Halevy.

---

Fr. Linkhusen

als feiner Koch den Herrschaften hier rühmlichst bekannt, bietet in der Restauration Albrechts-Straße No. 37 zu jeder Tageszeit eine Auswahl der schmackhaftesten Speisen und Getränke von edlem Gewächs, so wie der Jahreszeit angemessene Erfrischungen jeder Art, für sehr civile Preise. Dies zur zeitgemäßen Notiz für die eintreffenden fremden Herrschaften. Zugleich verdient bemerkt zu werden, daß derselbe beim Anrichten für Bestellungen zu Festlichkeiten dem Wohlgeschmacke eine Auge und Herz erfreuende Eleganz und Accuratesse geschickt einzuweben weiß. K—e.

---

Anzeige.

Den mehrfach mir gewordenen sehr geehrten Aufforderungen zu genügen, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich homöopathische Haus-, Reise- und Taschen-Apotheken, sowohl zur ärztlichen als thierärztlichen Praxis nach den neusten Vorschriften angefertigt, in eben so sauberen als zweckmäßigen Etuis, stets vorräthig halte, auch zur vollständigsten Erfüllung aller größeren Aufträge meinen Apparat mit sämmtlichen homöopathischen Zubereitungen allerjüngst (m. s. Dr. Lux homöop. Zeitschrift Zooiasis 1s u. 2s Heft) in Anwendung gekommenen thierischen Krankheitsstoffe vermehrt habe. Wünschelburg den 22. April 1834.

G. Neumann, Apotheker.

# Beilage zu No. 119 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 24. Mai 1834.

## Vorladung.

Auf den Antrag der Königlichen Intendantur des 6ten Armee-Corps zu Breslau, werden alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit der Zeit vom 1sten Januar bis Ende December 1833 an die Kassen der nachstehend bezeichneten Truppentheile und Militair-Verwaltungen, als: 1) die 6te Artillerie-Brigade und deren Speziel-Oeconomie-Kommissionen zu Neisse und Cosel, 2) die 6te Artillerie-Handwerks-Compagnie zu Neisse, 3) die Artillerie-Depots zu Neisse und Cosel, 4) die Artillerie-Werkstatt zu Neisse, 5) 1stes, 2tes und Füsilier-Bataillon 22sten Linien-Infanterie-Regiments und 6) die Regiments- und Bataillons-Oeconomie-Kommissionen dieses Regiments zu Neisse und Cosel, 7) 1stes und 2tes Bataillon des 23. Linien-Infanterie-Regiments und 8) dessen Regiments- und die beiden Bataillons-Oeconomie-Kommissionen zu Neisse, 9) 6tes Husaren-Regiment, dessen Oeconomie-Commission und Lazarethe zu Neustadt, Ober-Glogau und Leobschütz, 10) dasselbe pro 1sten Januar bis ultimo Juni 1833 zu Grottkau, 11) 2tes Uhlanen-Regiment, dessen Oeconomie-Kommission und Lazarethe zu Gleiwitz, Pleß, Ratibor und Beuthen, 12) die Handwerks-Compagnie der 5ten Artillerie-Brigade zu Neisse, 13) 12te Divisions- und 14) 22ste Regiments-Garnison-Compagnie zu Cosel, 15) 1stes, 2tes und 3tes Bataillon 22sten Landwehr-Regiments zu Gleiwitz, Cosel und Ratibor, 16) 1stes, 2tes und 3tes Bataillon 23sten Landwehr-Regiments zu Neisse, Groß-Strehlitz und Oppeln, 17) 6te Pionier-Abtheilung zu Neisse, 18) 12te Invaliden-Compagnie und deren Lazarethe zu Ottmachau und Ziegenhalz, 19) 2te Abtheilung der 11ten Invaliden-Compagnie und deren Lazareth zu Patschkau, 20) Invalidenhaus (sowohl Hinsichts der Geld-Verpflegungs-, als auch Hinsichts der Haus-Verwaltungs-, Menage- und Lazareth-Kasse) zu Rybnik, 21) die Garnison-Lazarethe zu Neisse und Cosel, 22) das Proviant-Amt zu Neisse, 23) die Festungs-Magazin-Verwaltung zu Cosel, 24) die Garnison-Verwaltungen zu Neisse und Cosel, 25) die 12te Divisionsschule zu Neisse, 26) die Festungs-Dotirungs- oder ordinaire Festungs-Bau- und eiserne Bestands-Kasse, 27) die extraordinaire Fortifikations- und Artillerie-Bau-Kassen, 28) die Festungs-Revenüen-Kassen in den Festungen Neisse und Cosel, und 29) die magistratualischen Garnison-Verwaltungen zu Beuthen, Gleiwitz, Leobschütz, Neustadt, Ober-Glogau, Oppeln, Ottmachau, Patschkau, Pleß, Ratibor, Groß-Strehlitz und Ziegenhals pro 1833, sodann zu Grottkau pro 1stes halbes Jahr 1833, aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Oberlandes-Gerichts-Referendar Herrn Hanke auf den 25sten August d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Oberlandes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Kommissarien Klapper und Brachmann in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre vermeinte Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie kontrahirt haben, werden verwiesen werden.

Ratibor den 11ten März 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

---

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Grund des Testaments des zu Breslau verstorbenen Kretschmer Christian Klippel die Vormundschaft über dessen ältesten Sohn, Johann Christian Klippel, geboren den 25sten Mai 1807 bis nach dessen zurückgelegten dreißigsten Jahre fortgesetzt wird.

Breslau den 1sten Mai 1834.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.

---

## Anderweitige Bekanntmachung wegen Verkauf, Erb- oder Zeitverpachtung der hiesigen Klaren-Mühle.

Da der am 30sten April c. angestandene Bietungs-Termin wegen Veräußerung, Erb- oder 6jährigen Zeitverpachtung der vor dem Sandthore hierselbst an einem Arm der Oder belegenen, zum vormaligen Klarenstifte, jetzt dem Königlichen Fiscus gehörigen, aus zwei Werkgebäuden und 8 Panzergängen bestehenden Mahlmühle, von Johanni d. J. ab, keine annehmbaren Resultate gewährt hat, so soll höherer Anordnung zufolge, ein anderweitiger öffentlicher Licitatations-Termin abgehalten werden. Dieser ist auf den 28sten Mai c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr anberaumt worden, und indem Erwerbs- und resp. Pachtlustige hierdurch eingeladen werden, in gedachtem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wird zugleich bemerkt, daß die Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit im hiesigen Rent-Amte eingesehen werden können, und daß diesem zufolge jeder Licitant sich über seine Qualification und Zahlungsfähigkeit im Termine auszuweisen hat, der Zuschlag aber der hohen Behörde vorbehalten bleibt.

Breslau den 16ten Mai 1834.

Königliches Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums Landschaft ist für den diesjährigen Johannistermin zur Einzahlung der Pfandbriefszinsen der 24ste Juni, und zur Auszahlung der 25ste, 26ste, 27ste und 28ste Juni bestimmt worden. Zur Beschleunigung des Auszahlungsgeschäfts wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei mehr als zwei Pfandbriefen zugleich ein genaues nach den einzelnen Fürstenthumslandschaften geordnetes Verzeichniß derselben überreicht werden muß.

Görlitz am 20sten Mai 1834.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
v. Hauswitz.

Edictal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 15ten Mai 1833 auf seinem Rittergute Nieder-Prietzen verstorbenen Herrn von Radecke der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so fordern wir hierdurch sämmtliche Gläubiger des Verstorbenen, namentlich aber folgende, ihrem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger von Nieder-Prietzen, der Banquier Julius David Levi, der Botho Ernst Mühtschefahl, der Moses Mendel Pringsheim, hierdurch auf, binnen drei Monaten, längstens aber in dem vor unserm Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Wolf auf den 28sten August c. Vormittags um 8 Uhr angesetzten Termine ihre Ansprüche gebührend anzumelden und nachzuweisen. Diejenigen welche dies unterlassen trifft der Nachtheil, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Unbekannte oder persönlich zu erscheinen Verhinderte, können sich an einen der hier fungirenden Justiz-Commissarien, wozu denselben die Herren Justiz-Commissarien Wentzky und Schrottky in Vorschlag gebracht werden, wenden und selbigen mit Vollmacht und Information versehen.

Oels den 25sten März 1834.

Herzogl. Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes als Vormundschaftsrichter der Maria Elisabeth Pude aus Güttmannsdorf, gegenwärtig an den Müller Gerstmann zu Carlowitz, Breslauer Kreises, verheirathet, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselbe bei Aufhebung der bisher über sie geführten Vormundschaft die in Güttmannsdorf oder Carlowitz etwa observanzmäßig unter Eheleuten stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes für alle Zukunft sowohl unter sich, als in Bezug auf Dritte, während ihrer ganzen Lebensdauer, als auch von Todeswegen ausgeschlossen.

Reichenbach den 18ten April 1834.

Das Gerichts-Amt Güttmannsdorf.

Edictal-Citation.

Auf der sogenannten rothen Mühle zu Auras, Fischer-Gasse, dem Müller Carl Benjamin Joffrey gehörig, welche die Hypotheken-Nr. 44 und Haus-Nr. 31 führt, haften ex decreto vom 11. December 1771 Rubr. III. No. 5. 71 Rthlr. Vatertheil für die Johann Peter Kernigschen Kinder, welche nach der Behauptung des Besitzers bezahlt sind, ohne daß er jedoch eine diesfällige Quittung zu produciren vermag. Es werden daher auf seinen Antrag alle diejenigen, welche an diese Post aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche zu haben vermeinen, insbesondere aber die Johann Peter Kernig- (alias Kern-) schen Erben, deren Erben, Cessionarien, oder sonstige Besitznachfolger hierdurch vorgeladen, sich behufs der Geltendmachung ihrer Real-Rechte spätestens in dem am 13ten August d. J. Nachmittags 3 Uhr zu Schloß Auras anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Real-Rechte an die aufgebotene Post verlustig gehen, und dieselben auf den Antrag des Besitzers im Hypothekenbuche gelöscht werden wird. Breslau den 15ten März 1834.

Das Gerichts-Amt des freien Burglehns Auras.

Auction.

Am 27sten Mai c. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr soll der Nachlaß des Schneidermeisters Mittmann bestehend in etwas Silberzeug, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch in dem Hause No. 63 Reusche-Straße öffentlich versteigert werden. Breslau den 8ten Mai 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Bekanntmachung.

Am 26sten d. M. Vormittags von 9 und Nachm. von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse No. 15., Mäntlerstraße, verschiedene Effecten, als: Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau den 21sten Mai 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Bücherversteigerung.

Unterzeichneter, welcher die Versteigerung der von dem hieselbst verstorbenen Herrn Rector Dr. Kluge nachgelassenen, in philologischer Hinsicht sehr reichhaltigen Bibliothek, leiten wird, zeigt hierdurch ganz ergebenst an: daß dieselbe den 9ten Juni dieses Jahres und die folgenden Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Prüfungs-Saale des Magdalenäums hieselbst, statt finden wird, und daß er den von auswärts an ihn ergehenden Aufträgen gern zu genügen bereit ist. Das Verzeichniß dieser Bibliothek kann in der Buchhandlung des Herrn Aderholz hieselbst in Empfang genommen werden.

Breslau den 15ten Mai 1834.

Wagner, Raths-Sekretair.

Bekanntmachung.

Die unter Nummer 26. zu Alt-Scheitnig bei Breslau gelegene, angenehme Besitzung, soll aus freier Hand verkauft werden. Sie besteht aus einem Wohnhause, Nebengebäude, nöthigen Wirthschaftsgelassen, Scheuer, Wagen-Schuppen, Stallung, 36 Morgen Acker- und Wiesenland und einem großen schönen Frucht-, Nutz- und Ziergarten. Das in letzterem befindliche freundliche Wohnhaus enthält einen Saal von 8 Fenstern, 4 trockene helle Zimmer, Keller, Küche und Bodengelaß; das Nebengebäude hat 4 Stuben, 5 Stubenkammern, 3 Bodenkammern nebst Küche und Keller. Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf dieser Besitzung wird ein Termin auf den 30sten Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr im Geschäfts-Bureau des Justiz-Commissions-Rath Dziuba No. 19. am Markte zu Breslau stattfinden und werden Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote mit der Zusicherung eingeladen, daß der Kauf-Contract sofort abgeschlossen werden soll, als ein der Besitzerin annehmliches Gebot erfolgt.

Auctions-Anzeige.

**Wegen Versetzung des Herrn Lieutenant v. Herwarth nach Posen, werde ich ein vollständiges Mobiliar,**

bestehend in verschiedenen Sopha's, Sekretairs, Trumeaux, Tischen, Stühlen, Kommoden, Schränken, Spinden, Bettstellen, Kasten, ein Flügel, verschiedenes Hausgeräth etc. etc. gegen gleich baare Bezahlung Dienstag am 27sten und Mittwoch am 28sten Mai c. Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, vor dem Oderthor, Rosenthaler-Strasse Nro. 4 eine Treppe hoch, öffentlich versteigern.

N. S. Auch ist daselbst das Quartier, bestehend in 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller, Bodenkammer, vom 1. Juni bis 2. Juli c. zu vermiethen.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureau's
(altes Rathhaus.)

Auctions-Anzeige.

Auf dem Königl. Exercier-Platze nahe dem Palast werden von Unterzeichnetem Montag den 2. Juni d. J. Vormittags von $11\frac{1}{2}$ Uhr an, verschiedene ganz und halbgedeckte Wagen (wobei ein Landauer Staatswagen) und mehrere sehr schöne Pferdegeschirre gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Breslau den 23. Mai 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius
und Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus
(altes Rathhaus.)

**Ausverkauf neuer Wagen und Schlitten.**

In der Schöbelschen Wagenbauerei, Hummerei No. 38, nahe der rothen Hirschbrücke, sind verschiedene neue moderne Wagen, als: Ganz und halbgedeckte Chaisen, mit und ohne Seiten-Jalousien, Reisewagen, ganz und halbgedeckte Droschken, wie auch verschiedene Schlitten zu haben. Kauflustige werden unter der Versicherung, daß bei dauerhafter und guter Arbeit die billigsten Preise gestellt sind, hierzu ergebenst eingeladen.

In der Nähe von Breslau sind:

1) Ein Rittergut für 36,000 Rthlr.; 2) ein dergleichen für 40,000 Rthlr.; 3) ein dergleichen für 60,000 Rthlr.; 4) ein dergleichen für 80,000 Rthlr. und 5) ein dergleichen für 100,000 Rthlr. zu verkaufen. Sämmtliche Güter haben sehr schöne Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, so wie das lebende und todte Inventarium sich im besten Stande befindet.

Ausserdem sind noch mehrere Güter in der Nähe des Gebirges sowohl zum Kauf als zum Tausch unter den vortheilhaftesten Bedingungen nachzuweisen vom

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus.)

Hausverkauf.

Ein Haus mit einer sehr bequemen Bäckerei und allem Zubehör, wobei 4 Stuben und Stallung für 2 Pferde, einen großen bepflanzten Garten und verschiedenen großen fruchttragenden Obstbäumen, ist in Rausse an der Berliner Kunststraße, im Neumarkter Kreis, aus freier Hand zu verkaufen. Ein Näheres Breslau am Ringe grüne Röhrseite bei der Vermiethfrau Schaffert No 38. zu erfragen.

Verkaufs-Anzeige.

160 fette Schöpse stehen auf dem Dom. Pologwitz, Breslauer Kreises, zum Verkauf.

Verkauf.

Beim Dom. Kreika, Breslauer Kreises, steht, besonders für den Kräuter, eine Kuh nebst Kalbe, zum Verkauf.

**Gewichte und Sortiertische zu verkaufen**

11 Stück fast neu gute geaichtete 58 Pfünder pr. St. 1 Rthlr., 2 große breite Sortiertische pro Stck. 1 Rtlr., bei M. Rawitz Antonienstraße 36 im Hofe 1 Stiege.

Anzeige.

Alle Sorten musikalische Flügel-Instrumente empfiehlt zu billigen Preisen die Wittwe Bowitz,
Altbüßer-Straße Nro. 52.

Eine in Paris gearbeitete Pedal-Harfe steht zum billigen Verkauf im Anfrage und Adreß-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Flügel-Verkauf.

Ganz neue Flügel stehen zum Verkauf auf der Kupferschmiede-Straße Nro. 25. beim Instrumentenmacher Fr. Hiller.

Für Schulen.

In unterzeichneter Verlagsbuchhandlung erschien so eben und wurde an alle gute Buchhandlungen versandt:

# Handbuch der Naturgeschichte des Thierreichs

für Schulen und zum Selbstunterricht
von Dr. A. C. Buhle,
Inspektor am Königl. Gymnasio zu Halle, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.
Verbesserte Ausgabe.
Mit 5 Kupfertafeln, schwarz 23 Sgr., illum. 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser hat von früher Jugend an, sich mit großer Liebe und eisernem Fleiße des Studiums der Naturgeschichte, vorzüglich der des Thierreiches, befleißigt, hat nichts unbeachtet gelassen, was ihm auf seinem Lebenswege aufstieß, und durch seine gründliche Forschungen in dem Gebiete dieser Wissenschaft sich große Verdienste erworben. Wir können daher dieses Werk nicht nur den Herren Schulvorstehern und Schullehrern, sondern auch allen denen empfehlen, welche eine kurze und bündige Uebersicht über das Ganze des Thierreichs zu haben wünschen. Die Abbildungen sind getreu nach der Natur, und den Preis haben wir so billig als möglich gestellt.

Schulen erhalten bei Abnahme von Parthieen von 50 und mehr Exemplaren einen verhältnißmäßigen bedeutenden Rabatt.

Merseburg und Halle, den 10. December 1833.

Fr. Weidemannsche Verlagsbuchhandlung.
(In Breslau bei Wilh. Gottl. Korn bereits zu haben.)

Literarische Anzeige.

Bei Ch. Th. Groos in Carlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau bei A. Gosohorsky, Albrechtsstraße No. 3, zu haben:

# Gewerbs-Taschenbuch für das Jahr 1834.

Herausgegeben von Dr. W. L. Volz, Professor des Maschinenbaues rc. an der politechnischen Schule zu Karlsruhe. Mit 3 Steintafeln in quer Folio.
Preis gut gebunden 28 Sgr.

Indem ich die Erscheinung des 2ten Jahrgangs des Gewerbskalenders anzeige, mache ich auf die erfreuliche Ausbildung aufmerksam, welche dieses gemeinnützige und zeitgemäße Unternehmen erlangt hat und welche ihm gewiß auch ferner die freundliche Theilnahme verbürgt, die sich demselben bei dem ersten Jahrgang in ganz Deutschland zugewendet hat. Der neue Jahrgang giebt nämlich in der ersten Abtheilung mehrere nützliche Tabellen und eine merkwürdige Darstellung der Gewerbsstatistik Badens, aus officiellen Quellen bearbeitet. Die 2te Abtheilung enthält 13 Originalabhandlungen, welche durch 3 Steintafeln erläutert werden.

Niemand wird den Kalender unbefriedigt aus der Hand legen. Für Preußen ist wegen der Stempelgebühr der Monats-Kalender weggelassen und der Titel in Gewerbs-Taschenbuch umgeändert.

Der Verleger.

Literarische Anzeige.

Bei J. Ridgway & Sons in London und Ch. Th. Groos in Karlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands in Breslau bei A. Gosohorsky, Albrechtsstraße No. 3., zu haben:

# Das Reform-Ministerium und das reformirte Parlament.

Nach der neuesten englischen Originalausgabe deutsch bearbeitet von M. Ps....

6 Bogen in gr. 8. Preis elegant geheftet 7½ Sgr.

Diese Schrift, welche in England und Frankreich das größte Aufsehen erregte und von der allein in London in einigen Monaten neun bedeutende Auflagen gedruckt und verkauft wurden, dürfte in Deutschland, besonders in den deutschen constitutionellen Staaten nicht minderen Beifall erndten, denn sie macht nicht allein mit den Details der brittischen Staatsverfassung bekannt, sondern zeigt auch durch Thatsachen, auf welche Art und Weise dieser große constitutionelle Urstaat auf gesetzlichem Wege Hand ans Werk zu legen wußte, sobald die Zeit zur Verbesserung herangerückt war. — Da die Verhältnisse Englands zu allen andern Staaten, besonders zu Deutschland von der Art sind, daß jeder Stand aus der genauen Kenntniß dieses Landes Nutzen ziehen kann, so wird diese Schrift dem Gesetzgeber und Rechtsgelehrten, dem Fabrikanten, Banquier und Kaufmann, so wie dem Oeconomen und Handwerker von gleich hohem Interesse seyn und Keiner wird sie unbefriedigt aus der Hand legen; besonders wichtig wird sie aber dem Politiker seyn, denn ihn führt sie in die festgegründete Politik des englischen Kabinets ein und zeigt ihm, daß England auch nicht einen Tag eine anders gesinnte Staatsverwaltung ertragen könne, was für ihn um so wichtiger seyn dürfte, da beinahe zugestanden ist, daß sie vom Ministerium selbst verfaßt wurde. Möge sie auch in Deutschland das vorgesteckte Ziel erreichen und dessen Bewohner immer mehr mit der fruchtbringenden Kunst des praktischen Staatsgeschäfts bekannt machen, wodurch nur Seegen für dieselben entspringen kann.

Der äußerst billige Preis erlaubt Jedem die Anschaffung.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen Etwas zu borgen oder zu verabfolgen indem ich keine Zahlung leiste. Lindner, Schneidermeister.

Aufforderung.

Die nächsten Anverwandten eines gewissen Johann Gottlieb Engel aus Gola oder Gohle, welcher im Jahre 1785 ins Ausland gegangen, und dessen Bruder Johann Friedrich Engel so wie dessen Schwester Johanne Henriette Engel, damals noch lebten, fordere ich hiermit auf, sich bei mir persönlich oder in portofreien Briefen zu einer wichtigen Mittheilung zu melden.

Breslau den 21sten Mai 1834.

Der Justiz-Commissarius Ottow.

Die Bade-Anstalt im Bürgerwerder No. 2.

ist von heut an durch die Eröffnung des großen Wannenbades vermehrt worden. Durch das feinste Arrangement innerhalb der Badezimmer und freundlich ansprechende äußere Umgebung dürfte es meinem Streben gelungen seyn, der Vaterstadt eine Anstalt zu schaffen, die alle Bäder in sich faßt und jedem Fremden als etwas nicht alltägliches empfohlen werden kann.

Der Preis eines einzelnen gewöhnlichen Wasserbades im großen Wannenbade ist 9 Sgr.
Im Abonnement zu 6 Bill. 1 Rthlr. 12 Sgr.
Im kleinen Wannenbad ein Bad 7½ Sgr.
Im Abonnement zu 6 Bill. 1 Rthlr. 6 Sgr.

Ob diese Preise die billigsten im Vergleich zu andern Anstalten sind, bleibt zu prüfen jedem überlassen.

Ingredienzien zu Beimischungen in die Bäder sind in der Anstalt zu bekommen.

Das Baden beginnt früh halb fünf Uhr und endet Abend eilf Uhr, die Beleuchtung ist ansprechend freundlich. Breslau den 24sten Mai 1834.

Jos. Kroll.

Die Temperatur des Oderwassers vorgestern Abend 18½ Gr. R.

☞ Pflanzen-Verkauf

das Schock in Sgr.

Sommerblumen in vielen schönen Sorten 6 — 10; einige 20 Sorten engl. Sommerlevcoyen 6 — 8; braunen Goldlack 10; gefüllte Balsaminen in Sorten 20; gefüllte Astern 6; früher engl. Carviol 8; Oberrüben, Welschkraut, Weißkraut 2; Knollsellery 2½, bei

C. Chr. Monhaupt,
Breslau, in der Saamen-Niederlage Ring No. 41. oder Gartenstraße No. 4.

Gute trockene Steg-Seife das Pfd. a 4 Sgr. 9 Pf. bei

J. Cohn & Comp.,
Albrechts-Straße zur Stadt Rom.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau

Stockgasse No. 1,

hat so eben direct von den Quellen empfangen

von 1834er Mai-Füllung

Selter-, Geilnauer, Fachinger- und Pyrmonter-Brunn, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger kalter Sprudel-, Salzquelle- und Kaiser-Franzens-Brunn, Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, Billiner-Sauer-Brunn, Kissinger-Ragozi- und Schlangenbader-Brunn, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunn, laue und kalte Quelle;

ferner:

Aechtes Carlsbader-, Eger- und Saidschützer-Bitter-Salz.

Die Brunnen-Atteste über diese so eben empfangenen Brunnen-Sendungen liegen bei mir zu Jedermanns Durchsicht stets bereit; die Füllungen sind an den Quellen an den schönsten Maitagen bei heiterem warmen Wetter besorgt worden, und kann ich solche daher als ganz vorzüglich frische und kräftige Mai-Schöpfung bestens zu geneigter Abnahme empfehlen.

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Montag den 26. Mai und Dienstag den 27. Mai läßt einen abermaligen Transport

Selter-Fachinger- und Geilnauer-Brunn

von 1834er wahrer Mai-Schöpfung abladen und empfiehlt vom Wagen schon ab zu geneigter Abnahme

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Avertissement.

In Bezug auf meine im vorigen Monat gemachte Ausverkaufs-Anzeige, gebe ich mir die Ehre noch zu bemerken, daß ich in meinen 2 Localen den Ausverkauf meiner Gläser und Meubles in verschiedenen Holzarten noch fortsetze, indem ich versichere, mich stets des mir geschenkten Vertrauens würdig zu halten.

Breslau den 15ten Mai 1834.

C. W. J. Baumhauer,
Albrechts-Straße No. 9. und Altbüßer-Straße No. 10. an der Maria-Magdalenen-Kirche.

So eben erhielt wiederum
schönste Prünes Brignoles und
dergl. französische Prünellen
und empfiehlt Friedrich Walter,
Ring No. 40. im schwarzen Kreuz.

# Tabak-Offerte.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihr jetzt ganz vorzüglich assortirtes Lager von losen und in Pakete geschlagenen

Halb-Canaster à 2½ Sgr.
Vierradener Canaster à 3 Sgr.
Deutscher Portorico à 5 Sgr,
und Melange-Portorico à 6 Sgr.

zu gütiger Abnahme. Bei Abnahme von 5 Pfd. mit Rabatt.

**Die Tabak-Fabrik von Gustav Krug in Breslau, Schmiedebrücke No. 59.**

## Schnupftabacks-Offerte.

Den geehrten Schnupfern erlauben wir uns nachstehende feine ausländische Gattungen Schnupftabacke, welche wir so eben in außerordentlich schöner Qualität empfingen, zur geneigten Abnahme zu empfehlen, als:

Tabac Rapé de Paris für ½ Kilogramme oder 1 Pfund Preuß. Gewicht à 22½ Sgr.
Tabac Rapé à la Duchesse für ½ Kilogramme . . . . . 10 Sgr.
Tabac d'Espagne pour les Dames von Jose Ceferino Lagos in Sevilla in Paqueten von duas Marcos spanisch Gewicht 15 Sgr.
Extra fine genuine Macuba von John Loyds in London, das englische Pfund 40 Sgr.
Aechte holl. Doppel-Mops-Carotten das Pfund . . . . 15 Sgr.
Holländischen Nessing (Holländer) das Pfund . . . . 17½ und 12 Sgr.
Italienischen Carada und ächten Offenbacher Marocco, beste Qualität,

liefern zu den stets möglichst billigen Preisen

**Wilh. Lode & Comp.**
in Breslau,
am Neumarkt No. 17 in den zwei Säulen.

**Reine und neue Roßhaare,**
zu Sopha, Stühlen und dergleichen, so wie aus reinen und neuen Roßhaaren gefertigte

**sehr schöne Matratzen,**

mit denen dazu gehörenden Kopf- oder Keil-Kissen sind in schönster Auswahl vorräthig und werden zu einem sehr niedrigen Preise verkauft bei

Hübner & Sohn eine Stiege hoch
Ring, (und Kränzelmarkt,) Ecke No. 32 früher
„das Adolphsche Haus" genannt.

## Anzeige.

Die Niederlage feiner englischer Nähnadeln im Gasthof zum deutschen Hause auf der Albrechtsstraße, empfiehlt alle Sorten englische Nähnadeln an, 5, 7½, 10 und 15 Sgr. pro 100 Stück, sind vom feinsten gegoßnen englischen Stahldraht verfertigt und gesichert, daß sie den Faden nicht schneiden, so wie auch alle Sorten Stopf-, Tapesserie-, Perl- und Stricknadeln, feine Federmesser und Scheeren zum äußerst billigen jedoch festen Preise.

**Echte kleine Schwarzwalder Wand-Uhren**
welche Stunden schlagen, wecken oder gar nicht schlagen,
**Müllerdosen ganz neuer Art**
mit und ohne Gemälde, in Gold gemalte, oder mit Perlmut eingelegte,
**Neusilber-Waaren**
aus der Fabrik der Herren Henniger & Comp. in Berlin,
**Englisches Reitzeug aller Art**
wie Sattel, Zäume, Chabracken, Trensen, Sporen, Steigbügel, und Candaren, erhielten in ganz vorzüglicher Qualität und verkaufen zum billigsten Preise

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring, (und Kränzel-Markt,) Ecke No. 32, früher
„das Adolphsche Haus" genannt.

**Die Liquer-Fabrik**
Specerei-, Farben- und Spiritus-Handlung
Reusche-Straße Nro. 34 in Breslau
empfiehlt alle Sorten

| | | |
|---|---|---|
| doppelte Liqueure das große Quart | 12 Sgr. | |
| feine Liqueure | 9 | — |
| doppelte Branntweine | 6 | — |
| einfache Branntweine | 5 | — |
| destillirten Korn das große Quart | 2½ und 3 Sgr. | |
| Rum | 6 — 9 | — |

Spiritus zum Brennen und zur Politur das große Quart 80 G. 4½ Sgr., 85 G. 5 Sgr., 90 G. 6 Sgr.; rectificirten Spiritus zur Medicin, auch was außerordentliches zum Nachpoliren, 90 G. stark, das große Quart 8 Sgr., demnach das kleine oder alte Quart circa 5 Sgr. kostet, empfiehlt noch

F. A. Gramsch.

**☞ Hamburger Hutfabrik für Herren. ☜**

In der neuen Huth-Fabrik sind in großer Auswahl wasserdichte elastische Hüthe, welche jeder Feichtigkeit widerstehn, in den neusten Pariser und Wiener Facon zu billigen aber festen Preisen zu haben. Auch werden daselbst alte Hüthe reparirt und wie neu hergestellt.

**H. Lewald,**
großen Ring No. 19 im Hofe.

## ☞ Kanzowschen Thee=Canaster ☜

welcher fortwährend mehr Beifall findet, empfingen wieder eine bedeutende Parthie; da die Fabrik alles mögliche anwendet, um diesen Taback als etwas außerordentliches zu liefern, so können wir einem jedem Raucher diese drei Sorten: Littr. A. à 16 Sgr.
— B. à 12 Sgr.
— C. à 10 Sgr.
wo wir bei Abnahme von 5 Pfd. ½ Pfd., bei 10 Pfd. 1 Pfd., bei bedeutenderen Parthien einen noch größeren Rabatt bewilligen, als etwas ganz vorzügliches empfehlen, und ersuchen durch einen gefälligen Versuch von der Güte des Tabacks sich überzeugen zu wollen.

Tandler & Hoffmann, Albrechts-Straße No. 6. im Palmbaum.

Feinstes Schweinfurter-Grün, Kaiser- und Kirchberger-Grün, extrafeines Chromgelb, fein Druckerschwarz, wie auch Parisergelb welches besonders in Oel gut deckt und schnell trocknet, empfing aus der rühmlichst bekannten Farben-Fabrik des Herrn W. Satler in Schweinfurth a. M., und empfiehlt zu billigen Preisen die Farbenhandlung des E. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

## Feinstes wirklich echtes prov. Oel

in Flaschen zu 15 und 7½ Sgr. und in größeren Parthieen, wie auch fein genueser Oel im Einzeln und Ganzen empfiehlt sehr billig

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

Großes Lager fertiger Leib- und Bettwäsche desgleichen Damast- und Schachwitz-Gedecken, Drilliche, Inlete und Züchen-Leinewande bei
Breslau Heinr. Aug. Kiepert
am großen Ringe No. 18.

## Anzeige für Buchbinder.

Gepreßte Leder-Decken zu Gesang- und Gebet-Büchern, in 12 Mustern, desgleichen gepreßte Rücken zu halb Franzbänden, sind billig zu haben, bei

C. G. Brück (Hintermarkt No. 6.)

## Feinen Westindischen Canaster

aus der Fabrik der Herren Sontag & Comp. in Magdeburg in ½ Pfd. Packeten.
No. 1 à 20 Sgr., No. 2 15 Sgr., No. 3 12 Sgr., No. 4 10 Sgr. das Pfund;
bei 10 Pfund 1 Pfund Rabat.
Von diesem als sehr leicht und angenehm riechend erkannten Taback, empfing ich so eben wiederum eine bedeutende Sendung

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

Anzeige.

Den vielfachen Anforderungen zu genügen, habe ich von dem so sehr beliebten Taback:

*** Portorico-Melange ***

das Pfd. à 8 Sgr., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt auch eine bedeutende Sendung loosen bezogen, ich erlaube mir daher genannte Sorte sowohl in ¼ Pfd.-Paketen als auch loose ganz besonders zu empfehlen.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

Tapeten-Anzeige.

Tapeten von 9 Sgr. an bis zu den feinsten Pariser Sachen, so wie neueste Berliner Rolleaux empfiehlt

C. Ellsasser, Tapezierer,
Ohlauerstraße No. 84.

☞ L. Schmey, Graveur und Schildermaler ☜
goldene Radegasse No. 1 in den drei Hasen
empfiehlt sich bestens mit Petschaft und Stempel, stechen auch gravire ich Schilder auf polirten Meßingblech, und verfertige zugleich gemahlte und lackirte Schilder, sauber und zu den billigsten Preisen.

Einladung.

Sonntag, den 25sten Mai, findet die Einweihung des Kretschams zum rothen Hirsch in Lehmgruben statt; wozu ergebenst einladet

Schmidt
früher Coffetier in Frankfurt an der Oder.

Einladung.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, nebst einem gut besetzten Conzert, Montag den 26sten Mai, ladet ein hochgeehrtes Publicum hierdurch ganz ergebenst ein der

Coffetier Casperke,
Mathias-Straße Nro. 81.

***** Alten Carotten = Dunkerque *****
**in 1 Pfd.-Flaschen à 10 Sgr.**

Mehrere meiner geehrten Abnehmer haben mir die Versicherung gegeben, daß sie noch nie eine so ausgezeichnete Sorte Schnupftaback für gleichen Preis erhalten hätten, ich glaube daher solchen mit allem Recht als vorzüglich empfehlen zu können.

**Eduard Worthmann,**
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.



**Bekanntmachung.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich mein Caroussel in Grüneiche an der Oder beim Coffetier Hrn. Anders aufgestellt habe. **Berger.**

**Gesuchter Lehrling.**

Ein Lehrling wird baldigst verlangt bei dem Handschuhmachermeister Schröder, Kupferschmiedestraße N. 25.

**Gute Retourgelegenheit**
nach Berlin den 25sten d. M. ist zu erfragen im fliegenden Roß Reusche-Straße No. 26.

**Gute und schnelle Reisegelegenheit**
nach Berlin, zu erfragen drei Linden, Reuschestraße.

**Wohnungen dicht an den Heilquellen Landecks betreffend.**

Bestellungen auf sehr schöne, mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene, dicht an den Heilquellen Landecks sich befindende Logis von 1, 2, 3, 4 und mehreren Zimmern, wobei auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden von uns angenommen und aufs wohlfeilste ausgeführt.

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

**☞ Zum Wollmarkt ☜**

sind zwei Stuben nebst Alcove am großen Ringe No. 19 im Hofe, mit Meubles und Bedienung für einen billigen Preis zu vermiethen, und daselbst beim Watten-Fabrikant Lewald zu erfragen. Dieselbe Wohnung ist vor Termino Johanni, an zwei einzelne Herrn oder an eine stille Familie zu vermiethen.

5 aneinanderstoßende meublirte Zimmer am Ringe belegen, (welche auch getheilt werden können) sind zum bevorstehenden Wollmarkt zu vermiethen.

Anfrage- und Adreß-Bureau
(altes Rathhaus.)

In der Nicolai-Straße Nro. 22. sind zwei Remisen zur Wollagerung zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Neumann im Hofe daselbst.

**Woll = Plätze**

sind in der goldnen Krone am Ringe pr. Züche 10 Sgr. zu vermiethen.

**Anzeige.**

Langeholz-Gasse No. 8 eine Stiege, ist eine Wohnung für einige Personen während des Wollmarkts zu vermiethen. Diederich, Tischlermeister.

Während des Wollmarkts ist eine Stube nebst Meublirung für 2 Personen zu vermiethen. Das Nähere erfährt man Schweidnitzer No. 28. im Gewölbe.

**Angekommene Fremde.**

In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Richthofen, von Royn; Hr. Reichstein, Buchhalter, von Maltsch; Hr. Rieß, Kaufm., aus England. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Reitzenstein, Hr. Baron v. Richthofen, beide von Kammerau; Hr. Dysen, Kaufmann, von London; Hr. Nathsam, Kaufm., von Jauer; Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Schmollschütz; Hr. Schmidt, Regierungsrath, von Oppeln; Hr. Jenny, Kaufm., von Frankfurt a. M. — Im gold. Baum Hr. Baron v. Diebitsch, von Groß-Wierewitz; Hr. v. Knorr, Hauptmann, von Wahlstadt; Hr. Fischer, Dokt. Med., von Oels. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. d. Beeck, von Hamburg; Hr. Pielsticker, Kaufm., von Elberfeld; Herr Hr. Hasenclever, Hr. Schürmann, Kaufleute, von Lennep. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Hertel, Obrist, von Klein-Deutschen; Hr. Mache, Gutsbes., von Groß-Jenkwitz; Hr. Groß, Pastor, von Poselwitz. — Im weißen Adler: Hr. v. Görne, von Pavenkau. — Im Rautenkranz: Hr. Hütter, Kaufm., von Düren; Hr. Varongo, Kaufmann, von Paris; Hr. Heide, Inspector, von Gebersdorff; Hr. Hoffmann, Gutsbes., von Nieder-Gläsersdorff. — Im blauen Hirsch: Hr. Reuning, Lehrer, von Alt-Strenz; Hr. Beronek, Kunstreiter, von Prag. — Im deutschen Haus: Hr. Conitz, Kaufmann, von Hamburg; Hr. v. Diebitsch, Referendarius, von Ratibor. — Im Hotel de Pologne: Hr. Ostmann, Rentier, von Krossen. — Im weißen Storch: Hr. v. Wenzky, Major, von Plohe; Hr. Mirdt, Fabrikant, von Gnadenfrei. — Im goldnen Zepter: Hr. Müller, Fabrikant, von Warschau. — In der goldnen Krone: Hr. Hauke, Archidiaconus, von Schweidnitz; Hr. Spillmann, Apotheker, von Frankenstein. — Im römischen Kaiser: Hr. Harring, Kaufmann, von Berlin. — Im Privat-Logis: Hr. v. Lindeiner, von Kunsdorff, Ritterplatz No. 8; Hr. Gerst, Regierungs-Secretair, von Liegnitz, Messergasse No. 26; Hr. v. Lieres, Partikulier, von Stephanshayn, Hummerei No. 3; Frau Präsident v. Jordan, von Schönwald, Ring Nro. 25; Gräfin v. Nostitz Rieneck, Schuhbrücke No. 32; Hr. Winter, Kaufm., von Reichenbach, Dorotheengasse No. 3; Hr. Koch, Kondukteur, von Dammer, Schmiedebrücke No. 43; Hr. Kinzel, Stadtgerichts-Director, von Guhrau; Hr. Kinzel, Oberamtm., von Kraschen: Herr Becker, Hr. Gottschling, Gutsbesitzer, von Brockendorff, sämmtlich Oderstraße No. 23.

**Getreide-Preis in Courant.** (Preuß. Maaß.) Breslau, den 23. Mai 1834.

| | Höchster: | | Mittler: | | Niedrigster: |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf. | — | 1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf. | — | = Rthlr. 28 Sgr. = Pf. |
| Roggen | = Rthlr. 25 Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. | — | = Rthlr. 22 Sgr. = Pf. |
| Hafer | = Rthlr. 17 Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. = Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. = Sgr. = Pf. |

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.